

# Kleingärtner im Durchschnitt 60 Jahre alt

**Kreisverband Zwickau-Land will mehr junge Familien als Pächter gewinnen – Auch Hartz-IV-Empfänger können sich Parzelle leisten**

**Zwickau.** Den Kreisverband Zwickau-Land der Kleingärtner plagen Nachwuchssorgen. Derzeit liegt das Durchschnittsalter der Mitglieder bei 60 Jahren. Für 16,4 der 154 Hektar Schrebergärten gibt es gegenwärtig keine Verwendung. Und jährlich werden es mehr.

„Der Kreisverband bemüht sich, junge Familien mit Kindern für Kleingärten zu begeistern. Aber das ist leichter gesagt als getan“, weiß der langjährige Kreisvorsitzende Karl-Heinz Leistner. Er berichtet, dass es Anlagen wie die „Erholung“ in Wilkau-Haßlau gibt, in denen nach wie vor kein Garten leer steht. Dabei ist sie mit 177 Parzellen eine der größten. „Wir verfügen über eine schöne Lage zwischen Neubaugebiet und Plotzschgrund“, sagt Vereinsvorsitzende Sabine Pätzold. „Eine Rolle spielt sicherlich, dass unser Areal öffentlich zugänglich ist. Viele, die hier gar keinen Garten haben, nutzen es für Spaziergänge. Unsere Vereinsgaststätte mit Terrasse und Festwiese ist ebenfalls ein Anziehungspunkt.“ Sabine Pätzold berichtet, dass im Schaukasten über Gärten, die abgegeben werden, informiert wird. „Da melden sich stets Interessenten, sodass die Parzellen erst gar nicht verwildern.“

### Tafelgärten als Übergangslösung

In der Anlage „Hermann Duncker“ an der Franz-Mehring-Straße in Zwickau stehen nur 3 von 43 leer. Sie hat einen jungen Vorsitzenden. Sechs Familien mit Kindern haben freie Gärten übernommen. Das Durchschnittsalter der Mitglieder dort liegt bei 45 bis 50 Jahren.

„Doch es gibt auch Anlagen, in denen sich die langjährigen Pächter ein Reglement auf den Leib geschneidert haben, mit dem sie bestens zurecht kommen, das aber junge Familien abschreckt“, sagt Leistner. „Das Freizeitverhalten hat sich in den vergangenen Jahren verändert.“ Er berichtet, dass junge Familien beispielsweise Planschbecken aufstellen wollen. Das sei in einigen Anlagen verboten.



**Sabine Pätzold und Hans-Joachim Widdel beim Gespräch übern Gartenzaun in der Anlage „Erholung“ in Wilkau-Haßlau, die am 20./21. Juni ihr 90-jähriges Bestehen feiert**

–FOTOS: MARCUS RICHTER (2)

Auch ein generelles Hundeverbot – Leinenzwang ist selbstverständlich – schrecke manche potenziellen Pächter ab. „Wir stehen als Kreisverband zwischen Baum und Borke“, so Leistner. „Einerseits kann sich jeder Verein seine eigene Gartenordnung machen, andererseits vergraulen sich einige mit ihren Verboten neue Mitglieder.“

Tafelgärten, die von Ein-Euro-Jobbern auf Vordermann gebracht und für die Versorgung bedürftiger Menschen genutzt werden, findet Leistner gut. Allerdings sieht er sie nur als eine Übergangslösung an, um verwilderte Gärten in Ordnung zu bringen. „Lieber wäre es mir ehrlich gesagt, wenn sich Arbeitslose nicht in der Schlange an den Tafelausgaben nach Obst und Gemüse anstellen, sondern selbst welches

anbauen würden“, so sein Standpunkt.

### Viele soziale Kontakte

Jeder könne sich einen Garten leisten. Die Pacht beträgt 10 Cent pro Quadratmeter und Jahr, in Zwickau 12 Cent. Der Kreis-Chef kann sich nicht erklären, warum gerade Arbeitslose und Hartz-IV-Empfänger sich kaum für leer stehende Gärten interessieren. „Man sollte sich nicht vor der Arbeit scheuen, sondern bedenken, dass diese durchaus Spaß machen kann. Außerdem folgt dem Graben und Säen auch das Erfolgserlebnis Ernte. Und in den Vereinen gibt es viele soziale Kontakte, deren Verlust gerade Hartz-IV-Empfänger oft beklagen“, nennt Leistner Vorteile. Außerdem: Gerade für Kinder sei so eine Oase im Grünen oft ein wahres Paradies.



**Zu den Anlagen mit vielen ungenutzten Gärten gehört die „Am Teich“ in Friedrichsgrün. Dort stehen gegenwärtig mehr als 20 der 47 Parzellen leer**

## Andreas Klötzer will Kinder begeistern

**Zwickau.** Andreas Klötzer ist seit 2006 Vorsitzender der Anlage „Hermann Dunker“ in Zwickau-Pölbitz, in der nur 3 der 43 Gärten leer stehen. „Sechs frei gewordene Parzellen sind von Familien mit Kindern übernommen worden“, sagt der 35-Jährige, der selbst drei Kinder im Alter von 5, 8 und 11 Jahren hat. „Sie staunen, wenn das Ausgesäte aufgeht, sind stolz, wenn sie selbst angebaute Radieschen oder Kartoffeln ernten und essen können“, sagt er. Um noch mehr Mädchen und Jungen für das Gärtnern zu begeistern, will er jetzt mit dem städtischen Hort an der Pölbitzer Straße das Projekt „Junges Gemüse“ starten. „Wir stellen eine freie Parzelle und geben Unterstützung.“ Projektleiter ist Erzieher Alexander Mielke. Wenn alles klappt, wird das „junge Gemüse“ aus dem Hort noch dieses Jahr junges Gemüse vom Beet ernten. (vim)



**Andreas Klötzer mit seinen Kindern Maurice (5) und Michéle (8) im Kleingarten.** –FOTO: MARC TIRL

# Kurios: Nach 90. Geburtstag 1999 wird jetzt 120. gefeiert

**Anlage „Gartenfreunde“ in Wilkau-Haßlau ist älteste im Kreisverband**

VON VIOLA MARTIN

**Wilkau-Haßlau.** Eigentlich waren die 38 Kleingärtner der „Gartenfreunde“ in Wilkau an der Zimmerstraße abseits immer davon ausgegangen, dass ihre Anlage mit heute 24 Gärten 1909 gegründet worden ist. Die Grundlage dafür war ein Bild aus dem Jahr, das den ersten Vorsitzenden des Vereins, Friedrich Emisch, zeigt. Und so feierten sie vor zehn Jahren das 90-jährige Bestehen. Doch jetzt, 10 Jahre später, begehnen sie nicht etwa das 100-jährige, sondern schon das 120-jährige.

Das kam so: „1999 war unser Vereinsheim nicht mehr nutzbar“, erinnert sich Schatzmeisterin Emmy Strobel. „Eigentlich wollten wir es wegreißen. Doch unser Vorsitzender Heinz Förster brachte es nicht übers Herz, das 1939 unter schwierigen Bedingungen gebaute Haus einfach dem Erdboden gleich zu machen.“ Also begannen die Kleingärtner mit der Sanierung. Am Anfang waren viele skeptisch, ob da überhaupt noch was zu retten ist. Doch viele packten mit an. „Das hat uns richtig zusammengeschweißt“, sagt Gartenwart Günter Möckel rückblickend. „Wir haben ungezählte Aufbaustunden geleistet. Professionelle Hilfe gab es vom Dachdeckerbetrieb Schlessinger und der Elektrofirma Preußner.“

Und bei den Bauarbeiten fand Förster dann voriges Jahr historische Unterlagen, die belegen, dass der Verein bereits am 21. Februar 1889 als Verein für naturgemäße Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise Wilkau durch Beschluss der Königli-

chen Amtshauptmannschaft zu Zwickau gegründet wurde. Auch das Statut von damals kam mit ans Tageslicht. Der Vorsitzende übergab die Unterlagen an Emmy Strobel, weil er wusste: „Die Frau kniet sich richtig rein in die Historie.“



„Die Vereinsgeschichte ist richtig spannend.“

Emmy Strobel

–FOTO: MARCUS RICHTER

Wie viele Stunden die 59-Jährige inzwischen in die Erforschung der Vereinsgeschichte gesteckt hat, kann sie nicht sagen. „Es ist richtig spannend“, berichtet die Hobbygärtnerin, die auch in Archiven in Werdau und Chemnitz recherchiert hat. „Ich weiß inzwischen, dass unsere Anlage die älteste im Kreisverband und wahrscheinlich auch im ganzen Landesverband ist.“ Der Möbelfabrikant Koppermann hat damals links und rechts vom Rödelbach Gelände für die Beschäftigten zur Verfügung gestellt. Ein Nachfahre des damaligen Fabrikbesitzers lebt heute in Fulda. Mit dem will Emmy Strobel jetzt Kontakt aufnehmen. „Vielleicht hat er noch weitere alte Unterlagen“, hofft sie.

Doch bevor sie weiter die Vereinshistorie erforscht, kümmert sich die Frau gegenwärtig erst einmal um das vereinsinterne Fest, das am Samstagabend im neu hergerichteten Vereinsheim steigt.

# Fünf Verbände im Landkreis Zwickau

**Zwickau.** Im Landkreis Zwickau gibt es gegenwärtig fünf Kreisverbände der Kleingärtner. Neben dem Verband Zwickau-Land gibt es den für Zwickau sowie jeweils einen in den ehemaligen Kreisen Werdau, Glauchau und Hohenstein-Ernstthal. „Wir arbeiten zwar zusammen, aber es gibt gegenwärtig keine Bestrebungen, die Kreisverbände zu einem zusammenzuschließen“, sagt Karl-Heinz Leistner, der Kreisvorsitzende von Zwickau-Land (vim)

## Angebote am Brett und im Internet

**Zwickau.** Wer gern einen Gärten pachten möchte, kann sich an den Kreisverband Zwickau-Land, Scheringer Straße 1, wenden, der montags bis donnerstags 8 bis 13 und dienstags bis 16 Uhr geöffnet ist. Viele Vereine bieten ihre freien Parzellen am schwarzen Brett in ihrer Anlage an. In der Gartenbörse des Kreisverbandes im Internet kann man gegenwärtig unter 29 Parzellen, die zwischen 150 und 345 Quadratmetern groß sind, wählen. Informiert wird auch, ob diese über Wasser, Strom und eine Laube verfügen. Die meisten Gärten werden verschenkt oder sind für wenig Geld zu haben. (vim)

@ [www.kreisverbandzwickauland.de](http://www.kreisverbandzwickauland.de)